

V0818/21

**Fortschreibung des Regionalplanes der Region Ingolstadt (10), 30. Änderung;
Neufassung des Kapitels 5.2 (neu) Bodenschätze;
(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)**

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 12.10.2021

Einerseits betreffe der Kiesabbau die lokale Versorgung mit Baustoffen, auf der anderen Seite aber, sehe Stadtrat Pauling auch die Zerstörung von landwirtschaftlich gut nutzbaren Flächen. Denn diese Flächen seien danach nicht mehr nutzbar. Er fragt nach wie dies im Hinblick auf den Klimawandel zu betrachten sei. Ein Vorschlag sei die Wasserflächen mit Solarpellets zu bestücken. Dadurch könne der Landwirt seine Gerätschaften laden.

Zur Entnahme von Wasser bedürfe es einer wasserrechtlichen Genehmigung so Stadtrat Wöhrl. In Ausnahmefällen erfolge die Entnahme auch von öffentlichen Gewässern, wie von Brunnen. Es sei immer ein Nachteil, wenn landwirtschaftliche Flächen für Wasserflächen aufgegeben werden, denn diese seien dafür nicht nutzbar. Auch das Auffüllen stelle sich als schwierig dar. Ein weiterer Nachteil von zu vielen Gewässern sei die Wildgänseproblematik, da diese großen Schaden anrichten. Stadtrat Wöhrl als Landwirt sehe den vorgeschlagenen Kompromiss mit den zwei Flächen positiv.

Die Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüße diese restriktive Linie, so Stadträtin Leininger. Die Vorlage zeige auch, dass die Begehrlichkeiten sehr groß seien und gerne viel mehr abgebaut werden würde. Gerade im Süden sei schon sehr viel ausgebaggert worden. Es dürfe nicht vergessen werden, dass die Böden durch den Kiesabbau sehr nachhaltig verändert werden. Dies habe auch Auswirkungen auf das Grundwasser. Dem könne nicht einfach immer nur so nachgegeben werden. Zukünftig müsse hier viel genauer hingeschaut werden.

Stadtrat Pauling bittet im Hinblick auf die dort interessierten Unternehmen eine Behandlung in der nichtöffentlichen Sitzung.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf sichert dies zu.

Stadtrat Achhammer sichert seine Zustimmung zu. Hierbei handelt es sich um ein regionales Thema. Für Ingolstadt sei dies der richtige Weg. In Zukunft müsse dies aber in eine andere Richtung gehen. Dabei verweist er auf die Forschung im Hinblick auf das Recyclen von Beton. Stadtrat Achhammer sei es wichtig, dieses Thema im Bezirksausschuss zu behandeln.

Stadtrat Böttcher bemängelt, dass nicht auf das Regionale Konzept aus dem Jahr 2019 hingewiesen worden sei.

Nach Worten von Stadtrat Dr. Schuhmann sei dies ein Problem seit vielen Jahren. Da das Material nicht vorhanden sei, gebe es immer mehr nicht auffüllbare Flächen. Insofern werden die Widerstände immer größer. Dabei verweist er auf ernsthafte Konflikte, insbesondere um das Gebiet von Weichering herum. Er informiert, dass sich diese Lechablagerung vom Landkreis Neuburg-Schrobenhausen bis zum Landkreis Pfaffenhofen ziehe. Dies sei eine unglaubliche Linie mit dem besten Kiesvorkommen in Ganz Bayern. Er neige dazu dem Verwaltungsvorschlag zuzustimmen.

Stadtrat Semle verweist auf den Aufschrei der Regionalplanung in Weichering im Hinblick auf die Vorbehaltsflächen. Hier seien große Flächen im Donaumoos vorgesehen. Er merkt an, dass wesentlich bewusster mit diesen Rohstoffen umzugehen sei. Insofern sei eine respektive Vergabe sinnvoll. Er verstehe nicht, warum z. B. am Gebiet an der Stadtgrenze bei Lichtenau dem Wunsch des Eigentümers, der Firma Förstl, entsprochen werde. Dabei verweist er auf die soziale Bodennutzung und merkt an, dass es sich hier um eine Öffnung einer Goldgrube handelt. Er fragt nach, wie viele Verpflichtungen für das Unternehmen entstehen, wenn dieses Gebiet als Naherholungsgebiet aufzuwerten sei.

Die FW-Stadtratsfraktion regt als Hinweis für das Gutachten an, den Freizeitwert dieser Seen mehr zu betrachten und diese Möglichkeit besser zu berücksichtigen. Stadtrat Böttcher hoffe hier auf eine bessere Zusammenarbeit der Region 10. Weiter verweist er auf den See in Lichtenau, welcher für den Wassersport genutzt werde. Dieser solle mehr für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im Hinblick auf noch bestehenden Klärungsbedarf regt er eine Verweisung in die Fraktionen an.

Frau Preßlein-Lehle informiert, dass das angesprochene Gutachten vom regionalen Planungsverband beauftragt worden sei. Die Stadt habe sich hier kostenmäßig beteiligt und die Federführung oblag Herrn Dr. Ebner. Die Stadtbaurätin sichert eine Zustellung des Gutachtens an die Fraktionen zu. Sie betont, dass es sich hier vorrangig um die Fortschreibung des Regionalplanes handelt. Der Freizeit Aspekt könne aber mitbedacht werden.

Zu den Badeseen informiert Bürgermeisterin Kleine, dass nicht jeder Kiesweiher einer werde, denn es bedürfe hier einer gewissen Größe. Dabei verweist sie auf die Problematik der Eutrophierung und der Blaualgenbildung. Insofern solle eher versucht werden, aus vielen kleinen Seen eine zusammenhängende große Fläche zu erzielen. Somit gelten andere Richtlinien. Weiter sehe Bürgermeisterin Kleine zwei Hauptprobleme bei dem Kiesabbau. Zum einen spiegle sich in der unbebauten Landschaft die Bebauungsintensität einer Stadt, indem es einen Flächenverlust dadurch gebe. Insofern sei hier Vorsicht geraten. Weiter verweist sie auf die dadurch entstehende Grundwasserproblematik. Bürgermeisterin Kleine begrüße den Vorschlag der Stadtbaurätin dies vorsichtig zu behandeln. Zum einen, dass es einen Flächenverlust gebe, insofern sei hier Vorsicht geraten. Weiter verweist sie auf die dadurch entstehende Grundwasserproblematik. Bürgermeisterin Kleine befürwortet daher, weitere Kiesabbauflächen als Stadt äußerst zurückhaltend zu behandeln.

Der Antrag wird zurück in die Fraktionen verwiesen.